

5.7.2016: Internationales Familienrecht II

In der letzten Stunde haben wir uns mit dem Internationalen Personenrecht beschäftigt (betrifft die kollisionsrechtliche Anknüpfung von Fragen des persönlichen Rechtsstatus einer Einzelperson) und haben dann kurz einleitend mit dem Internationalen Familienrecht (betrifft die kollisionsrechtliche Anknüpfung von familienrechtlichen Sachverhalten) begonnen. Das Internationale Familienrecht möchte ich heute mit Ihnen etwas genauer betrachten. Eine Vertiefung dieses Themas folgt in der Vorlesung IPR II im Schwerpunktstudium.

A. Internationales Familienrecht – Allgemeine Aspekte

I. Um welche Fragen geht es im Internationalen FamilienR?

1. S. dazu folgenden **Beispielsfall**:

Deutsche Frau F heiratet im Jahr 2007 den griechischen Staatsbürger M, beide wohnen in Deutschland. Im Jahr 2009 wird das Kind K geboren. Die Eltern lassen sich im Jahr 2016 scheiden. Welche kollisionsrechtlichen Fragen stellen sich

- für die Eheschließung
- für die Ehescheidung
- für das Ehegüterrecht
- für den Unterhalt (Ehegatte und Kind)
- für die elterliche Sorge? (Teil des Kindschaftsrechts)

Auch wichtig sind Fragen des IZVR: internationale Zuständigkeit, Anerkennung ausländischer Gerichtsentscheidungen etc.

2. Themenfelder des Int. FamR:

- Eherecht: Eheschließung (einschl. Verlöbnis und u.U. alternative Lebensgemeinschaften), Wirkungen der Ehe wie z.B. EhegüterR, ehel. UH, Ehescheidung einschl. Scheidungsfolgen
- Kindschaftsrecht: Abstammung, Eltern-Kind-Beziehung (z.B. elterl. SorgeR), Adoption [auch Erwachsenenadoption], KindesUH, Vormundschaft/Betreuung [nicht zwingend zw. FamAngehörigen].

- Damit inhaltlich verbunden: Regelungen zum IPR der nichtehelichen Lebensgemeinschaften, gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften, Transsexuellen, u.a.

Umfangreiche Regelung in Art.13 – 24 EGBGB sowie verschiedenen EU-Regelungen und umfangreiche Entscheidungspraxis: „Massenphänomen“, vermutlich der umfangreichste Teilbereich des IPR (fällt sowohl in SP 5 als auch in SP 1.1. ZivilRPflege mit Schwerpunkt FamR und ErbR)

3. Abgrenzungen:

a) Internat. PersonenR (Art.7 ff EGBGB) regelt die IPR-Fragen des rechtlichen Status einer Person unabhängig von ihren fam-r Beziehungen zu anderen (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Name, Verschollenheit, Todeserklärung u.ä.)

b) „Personalstatut“

aa) Gesamtheit der IPR-Vorschriften über die persönlichen Lebensverhältnisse einer Person (Personen-, Fam- und ErbR); s. Art.5 EGBGB (Mehrstaater, Staatenlose u.a.)

bb) Grundsatzanknüpfung:

aaa) In Deutschland gilt traditionell grds. sog. HeimatR = StA, z.B. Art.7, Art.13, Art.14, Art.15, Art.25 f. = Tradition des 19. Jhr./Nationalstaatlichkeit (frz. Rev.). Alternative (in manchen Ländern, insbes. angloamerikan. Bereich: Wohnsitz bzw. domicile). Hintergründe: Einwanderer-/Auswandererthematik; „engste Beziehung“.

bbb) Im EU-Kollisionsrecht aber nunmehr Grundsatzanknüpfung = gewöhl. Aufenthalt (Rom III-VO für int. Ehescheidung, geplanten EU-GüterR-VO).

cc) Ausnahmen von der Grundsatzanknüpfung

aaa) Vorrangig z.T. RWahl, s. z.B. Art.15 II EGBGB (für EhegüterR).

bbb) Ohne Rechtswahl

(1) Im autonomen dt. IPR gewöhnlicher Aufenthalt, vgl. z.B. Art.13 II Nr.1 EGBGB (s. Haager Konventionen), im EU-Recht u.a. Staatsangehörigkeit

(2) Ausnahmeanknüpfung der engsten Verbindung: nach dt. internat. Personen- und FamR

- keine Ausweichklausel „anderweitig engster Verbindung“ (d.h. die die vorrangigen Anknüpfungen verdrängt; anders Art.41, 46 EGBGB!),
- sondern „Subsidiärlösung“, falls die vorrangigen Anknüpfungen versagen, vgl. Art.14 I Nr.3.

II. Statistik

Die Bedeutung des internationalen Familienrechts (und auch des internationalen Erbrechts) versteht man, wenn man einen Blick auf die deutsche Bevölkerungsstatistik wirft.

--> mind. 10 - 15 % der familienrechtlichen Beziehungen in Deutschland haben einen Auslandsbezug (24 % der neugeborenen Kinder haben einen oder zwei ausländische Elternteile) → int. FamR = Alltagsphänomen.

III. Rechtsgrundlagen des Internationalen Familienrechts (Überblick)

1. IPR

a) Völkerrecht im Int. FamR

aa) Einzelne bilaterale Staatsverträge, z.B. dt-iran. NiederlassungsAbk 1929 (Art.8 III: StA für Personen-, Fam- und ErbR).

bb) Multilaterale Übk, insbesondere

aaa) der CIEC: Übk 1964 zur Erleichterung der Eheschließung im Ausland: Befreiung von Ehehindernissen durch Eheschlussstaat möglich, konsular. Eheschließung erleichtert etc.)

bbb) und der **Haager Konferenz für IPR:**

Wichtig sind insbesondere

- **Haager KinderschutzÜbk 1996** (tritt an Stelle des MSA 1961) mit Spezialregelung KindesentführungsÜbk 1980. EU hat Mitgliedstaaten zur Ratifikation ermächtigt (alle haben ratifiziert)
- **UH:** KindesUH-Übk 1956, Haager UH-Übk 1973 [ersetzt im Verh zw. Vertragsstaaten das Übk v. 1956], **Haager UH-Übk 2007 (IZVR!) und zugehöriges Protokoll 2007 [IPR: ersetzt zw. Vertragsstaaten das UH-Übk 1973: von EU im April 2010 ratifiziert, in Kraft seit 1.8.2013]**

b) Europ. (EU) Recht:

- Bislang keine umfassende Regelung des FamilienR auf EU-Ebene, aber wichtige Regelungen zu wesentlichen Teilen des internationalen FamilienR.
- **Ehescheidung:** EU-VO 1259/2010 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die **Ehescheidung** und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anzuwendenden Rechts vom 20.12.2010, **in Kraft seit 21.6.2012. Grds. gemeinsamer gewöhnl. Aufenthalt, danach Hilfsanknüpfungen.**
- **UnterhaltsR:** EU-UH-VO v. 18.12.2008: regelt IPR für UH (Art.15 verweist betr. IPR auf Haager Protokoll 2007 zum Haager UH-Übk 2007), in Kraft seit 18.6.2011.

Interessant, weil IZVR und IPR verbunden (so vorher nur EuInsVO aber neuerdings auch EU-ErbVO). Grds. gewöhnl. Aufenthalt des UH-Gläubigers.

- Soeben verabschiedet (24.6.2016) wurde ferner eine **EU-VO zum Internat. EhegüterR (Rom V)**, (z.Zt. noch nicht im Amtsblatt der EU): erlassen als VO über verstärkte ZsArbeit: beteiligte Staaten = *Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden, Tschechien*. Nicht: [*Dänemark, Grossbritannien, Irland*], *Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Zypern*. **Verbindet ebf. IZVR und IPR. Koll-r Grundregel: vorrangig (beschränkte) RWahlfreiheit (auch später!), andernfalls primär gem. gewöhnl. Aufenthalt beider Ehegatten unmittelbar nach Eheschließung, hilfsweise gem. StA bei Eheschließung, subsidiär engste gem. Verbindung bei Eheschließung.**

- Was ist mit *nichtehelichen oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften*? Art.17 b EGBGB (allg. IPR-Norm über Begründung und R Folgen (auch GüterR) eingetragener Lebensgemeinschaften. Auch insoweit wurde soeben vom Rat der EU eine **VO über int. Güterrecht eingetragener Lebensgemeinschaften** verabschiedet (24.6.2016 aufgrund rev. Vorschlags vom 2.3.2016): ebf. erlassen als VO über verstärkte ZsArbeit: gleiche Teilnehmer wie bei GüterR-VO.
 - o Gilt unabhängig vom Geschlecht der Beteiligten (= dem einzelstaatl. Recht überlassen).
 - o Ähnlich strukturiert wie EU-GüterR-VO, aber bei fehlender RWahl grds. auf „Recht des Staates, nach dem die eingetr. Lebensgem. begründet wurde“ abstellend [gemeint wohl Registerstaat? S. Erwägungsgrund 48: „Recht des Staates anzuwenden ist, nach dessen Recht die verbindliche Eintragung zur Begründung der Partnerschaft vorgenommen wurde“].

c) Dt. autonomes R

aa) EGBGB

aaa) Eheschließung und Ehwirksamkeit:

Art.13: Eheschließung: **für jeden Ehegatten** dessen StA maßgeblich.

bbb) Sog. **allgemeine Ehwirkungen**

Art.14: betrifft sog. **allgemeine Ehwirkungen** (nicht von Güterstand abhängig), z.B. sog Schlüsselgewalt (vgl. § 1357 BGB),

Art.14 = **Anknüpfungsleiter/Kaskadenanknüpfung** (gem. StA - ehem. gem. StA - gew. Aufenthalt - ehem. gem. gew. Aufenthalt - engste Verbindung).

ccc) **Ehegüterrecht**: Art.15 iVm Art.14: EhegüterR: StA mit folgender Kaskadenanknüpfung, letztlich engste Verbindung.

Art.15 = **Unwandelbare** Anknüpfung (RSicherheit).

ddd) **Ehescheidung:**

Seit 2012 Geltung der **EU-VO 1259/2010 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit** (s. Art.328 AEUV) im Bereich des auf die **Ehescheidung anwendbaren Rechts**. Gilt für Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Luxemburg, Ungarn, Malta, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowenien, Spanien. *Nicht z.B. Estland, Litauen, Niederlande, Polen, Slowakei, Tschechien, Zypern.*

Art.17 EGBGB n.F. regelt die Scheidungsfolgen: verweist insoweit auf das nach der EU-VO auf die Scheidung anwendbare Recht (obwohl die EU-VO die Scheidungsfolgen selbst nicht regelt!).

eee) Art.17 b: **Eingetragene (gleichgeschlechtliche; aM auch heterosexuelle) Lebenspartnerschaften** unterliegen dem **R des Registerstaates**

fff) (**Ehegatten**)**unterhalt: Haager Unterhalts-Protokoll (HUP) 2007 zum Haager Übk 2007**, autonome Regelung Art.18 EGBGB wurde aufgehoben.

ggg) Art.19, 20 **Abstammung eines Kindes:** gew. Aufenthalt des Kindes; mit Ausweichregelungen. Bei unterschiedlichen Ergebnissen gilt nach hM das Prioritätsprinzip, nach aM das für das Kind günstigere Recht (Kindeswohl).

hhh) Art.21 sog. **Eltern-Kind-Verhältnis** („elterl. Sorge“; nicht dagegen UH und Name): gew. Aufenthalt des Kindes; **wird aber weitgehend durch Art. 16 I Haager KinderschutzÜbk 1996 verdrängt.**

iii) Art.22: **Adoption:** StA des Annehmenden + Ausnahme 22 S.3 bei Annahme durch einen od. beide Ehegatten (Ehewirkungsstatut, Art.14). Gem. 23 Sonderanknüpfung ZustErfordernis Kind od. dessen Verwandter nach HeimatR des Kindes. Ausnahmsweise dt Recht, Art.23 S.3

jjj) Art.24 **Vormundschaft, Betreuung:** StA des Mündels bzw. Betreuten. Ausnahmsweise dt Recht anwendbar gem. Art. 24 I 2 EGBGB

kkk) **Sonderanknüpfungen: insbes. Form, Art.11** (mit Ausn. Art.13 III Inlandsform für inländ. Eheschließungen)

bb) **Sonderregelungen**, z.B. G über ehel Güterstand von Vertriebenen und Flüchtlingen v 1969 (lockert das Unwandelbarkeitsprinzip: uU gilt dt Recht als R des neuen Wohnsitzes).

2. IZVR

a) Internat. Recht

- UH: Haager Übk 1958 über die Anerk von UH-Entscheidungen ggü Kindern, Haager Übk 1973 über die Anerk von UH-Entscheidungen allg., zuletzt: Haager UH-Übk 2007.
- Haager KSÜ 1996 (Zuständigkeit [+ anwendb. R] für Schutzmaßnahmen betr Mj + Anerk)
- Haager KindesentfÜbk 1980 (RHilfe bei legal kidnapping/Kindesentführung durch Eltern etc.) (Jayme/Hausmann 222)
- Luxemburger SorgeRÜbk v. 1980 (Anerk + ZV von SorgeREntscheidungen)
- Bilaterale Anerk- und VollstrÜbk: erstrecken sich idR auf UH, z.B. auch auf Ehe- und FamSachen (z.B. Abk mit der Schweiz v. 1929)
- u.a.

b) EU-Recht

Wichtig:

aa) EU-EheVO 2201/2003 (Brüssel IIa-VO), trat mit leichten Modifikationen an Stelle der EU-EheVO 1347/2000 (Brüssel II-VO): regelt Zust + Anerk/ZV von Entscheidungen in Ehesachen und elterl Sorgeentscheidungen. In Ehesachen grds. Zuständigkeit der Gerichte des Staats des gemeinsamen gew. Aufenthalts, danach Hilfslösungen (letzter gemeinsamer gew. Aufenthalt, gew. Aufenthalt des Antragsgegners, etc., auch gemeinsame StA. In SorgeRSachen grds. Staat des gew. Aufenthalts des Kindes (mit verschiedenen Sonderregelungen).

bb) UH-Verfahren fallen seit 2011 unter die **EU-UH-VO 2008**: grds. **gew. Aufenthalt des UH-Berechtigten** (mit Sonderregelungen). Früher EuGVVO 44/2002 (Brüssel I-VO), aber jetzt auf FamR nicht (mehr) anwendbar.

c) Deutsches autonomes R

aa) Internationale Zuständigkeit

Ausführliche Regelung zur Int. Zuständigkeit in Verfahren aus Int. FamR in §§ **98 – 105 FamFG**. Grds. eigenständige Regelung der int. Zust., subsidiär analoge Anwendung der Vorschriften über örtl. Zuständigkeit (§ 105 FamFG).

→ **Aber vorrangig ist die Brüssel IIa-VO**. Setzt voraus, dass Zuständigkeit in irgendeinem anderen EU-Staat mit Ausn. von Dänemark gegeben ist (s. Art.7 Brüssel IIa-VO). **Für UH-Klagen jetzt Regelung in EU-UH-VO 2008**.

bb) Durchführung des inländischen Verfahrens

z.B. § 1309 BGB Ehefähigkeitszeugnis für Ausländer --> ggf. Befreiung durch OLG-Präsidenten, § 1309 II BGB.

AuslandsUHG 1986: regelt die Zusammenarbeit mit ausländ. Gerichten und Behörden („RHilfe“)

cc) Anerkennung ausländischer Entscheidungen

Ausführliche Regelung in §§ 107 – 110 FamFG: für Ehesachen und andere Entscheidungen im Anwendungsbereich des FamFG, insbes. auch freiw. Gerichtsbarkeit.

→ **Aber teilweise durch EU-EheVO verdrängt: Ehesachen und SorgeRSachen (Anerk innerhalb EU).**

aaa) § 107 FamFG / früher Art.7 § 1 FamRÄndG: förm. Anerk ausländ. Entscheidungen in Ehesachen durch Landesjustizverwaltung, z.B. Ehescheidung. AnerkVorr in § 109 FamFG geregelt. → Wird durch EU-Ehe-VO verdrängt: aber bleibt anwendbar ggü Dänemark sowie Drittstaaten.

bbb) § 108 FamFG iVm 109 FamFG (inzidente Anerk von FG-Entscheidungen, z.B. SorgeR). Wird teilw. Durch EU-EheVO verdrängt (SorgeREntscheidung)

S.a. AVAG (AusführungsG zu EU-Recht und internationalen Anerkennungsverträgen: auch)

B. Internationales Eherecht (Vertiefung)

Anhand des Beispielsfalls:

Deutsche Frau F heiratet im Jahr 2007 den griechischen Staatsbürger M, beide wohnen in Deutschland. Im Jahr 2009 wird das Kind K geboren. Die Eltern lassen sich im Jahr 2014 scheiden. Welche kollisionsrechtlichen Fragen stellen sich

- für die Eheschließung
- für die Ehescheidung
- für das Ehegüterrecht
- für die elterliche Sorge? (Teil des Kindschaftsrechts)
- für den Unterhalt der Ehegatten und des Kindes

Beachte: die Frage der Ehwirksamkeit kann sich als Vorfrage der Ehescheidung stellen.

aaa) **Eheschließung und Ehwirksamkeit:**

Art.13 EGBGB: Eheschließung: **für jeden Ehegatten** dessen StA maßgeblich (kein gemeinsames Statut; beachte allseitige Ehehindernisse, z.B. Bigamieverbot); 13 wird als kumulative Anknüpfung verstanden, d.h. Ehe nur wirksam, wenn nach R beider Ehegatten

keine Wirksamkeitshindernisse bestehen; keine „einseitig wirksamen Ehen für jeweilige Partner“.

Bei Nichtanerkennung im Ausland, z.B. Heimatland eines Ehegatten (z.B. wg Art.13 II) entsteht Gefahr sog. hinkender Ehen [als Beisp. für hinkende Rechtsverhältnisse, z.B. auch hinkende Ehescheidungen]; kann aus dt Sicht genügen/nicht genügen (z.B. Witwenrente etc.).

Art.13 I EGBGB begründet eine **unwandelbare** Anknüpfung.

Spezielle o.p.-Klausel des Art.13 II erlaubt dt. Eheschließung, obwohl nach HeimatR Vorr. fehlt.

→ Beispielsfall: Ehowirksamkeit muss sowohl nach dt. als auch nach griech. Recht vorliegen (beachte: betr. griech. R **Rückverweisung** auf dt Recht prüfen), Ausnahme in Fällen des Art.13 II EGBGB. → hier zu unterstellen.

Ergänzende Information zum griech. Internationalen Familienrecht:

Gem. **Art. 13 Abs. 1 S. 1 griech. ZGB** richten sich die sachlichen Voraussetzungen der Eheschließung für **beide Verlobten** nach dem **Heimatrecht eines der Verlobten** (Vgl. mit dt. Recht? Unterschiede?)

Beachte ferner. Das IPR Griechenlands ist im int. Personen- und Familienrecht (ferner auch des int. Erbrechts **interpersonal** gespalten: Für griechische Staatsangehöriger muslimischen Glaubens (s. Art. 4 Abs. 1 Gesetz 147/1914). Für Muslime aus Thrakien (Ostgriechenland) erfolgt wohl Verweisung auf religiöses Recht, d.h., islamisch-hanafitisches Recht, s. OLG Hamm, IPRax 2008, 353.

Aktuelle Problematik:

Anerkennung von im Ausland geschlossenen Mehrehen oder Zwangsehen oder Kinderehen, insbes. unter Flüchtlingen aus islam. Ländern. Dazu jüngst Presseerklärungen BJM Maas und des bay. Justizministers Bausback. S.a. OLG Bamberg vom 12.5.2016, Az. 2UF 58/18 (weitere Beschwerde zum BGH zugelassen).

bbb) Sog. allgemeine Ehowirkungen

Art.14: betrifft sog. **allgemeine Ehowirkungen** (nicht von Güterstand abhängig), z.B. für Anspruch auf/gegen Herstellung ehel. Lebensgemeinschaft, sog Schlüsselgewalt (vgl. § 1357 BGB), Anspruch auf Morgengabe während noch bestehender Ehe, Verbot best. RGeschäfte zw. Ehegatten, Eigentumsvermutungen zw. Ehegatten (aber Verkehrsschutz gem. Art.16 EGBGB).

Art.14 = **wandelbare** Anknüpfung.

Art.14 ist auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil andere Vorschriften auf ihn verweisen: Art.15 und Art.17 (jeweils mit Modifikationen). Ziel: „**Familienstatut**“ = einheitl. Recht.

Inhalt: Anknüpfungsleiter/Kaskadenanknüpfung (gem. StA - ehem. gem. StA - gew. Aufenthalt - ehem. gem. gew. Aufenthalt - engste Verbindung).

Besonderheit: RWahl 14 II und III (auch unabhängig von Art.5 I dt-ausl. Doppelstaater).

→ Beispielsfall wirft keine Fragen allg. Ehwirkungen auf.

ccc) **Ehegüterrecht**: Art.15 iVm Art.14: EhegüterR: StA mit folgender Kaskadenanknüpfung, letztlich engste Verbindung.

(1) Art.15 = **Unwandelbare** Anknüpfung (RSicherheit), wird gemildert durch (beschränkte: aber z.T. weitergehend als bei Art.14 II, III) RWahlMöglk gem. Art.15 II EGBGB. Andere Länder sehen z.T. weitergehende RWahlfreiheit vor.

→ Beispielsfall: Ehegüterstatut hier dt. R wg gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalts.

Komplizierteres Beisp: Dt-frz Doppelstaater M und seine frz. Frau F, beide mit Wohnsitz zuerst in Belgien (EU-Mitarbeiter), danach in Frankreich. Ist betr EhegüterR RWahl zug **dt. R** möglich?

Art.15 EGBGB: wg Art.15 iVm Art.14 I Nr.2 EGBG (nicht Nr.1, da Art.5 I 2 EGBGB) = belg. R. RWahl zugunsten dt R möglich gem. Art.15 II Nr.1? str., ob Wertung des Art.14 II auf Art.15 übertragbar ist; dann wäre nur frz. R zu wählen; nach wohl hLit. kann aber jedes HeimatR gewählt werden, auch wenn es nicht das Recht der effektiven StA ist od. entgegen Art.5 I 1.

(3) **Beachte**: EU-VO zum internationalen Ehegüterrecht von 2016: stärkere Betonung der Rechtswahlfreiheit (wandelbar!), bei fehlender RWahl ebf. Anknüpfungsleiter, aber vorrangig gemeinsamer gew. Aufenthalt. Bei fehlender RWahl ist die Anknüpfung ebenfalls unwandelbar (wie bisheriges dt IPR). Die VO enthält keine Sondervorschrift über intertemporales IPR, d.h. sie gilt wohl ab Inkrafttreten = 30 Monate nach ihrer Veröffentlichung.

ddd) **Ehescheidung**: *Unterscheide die Scheidung selbst von Scheidungsfolgen!*

- *Früher*: Art.17 EGBGB a.F. iVm Art.14: **Ehescheidungsstatut**: gem. StA z.Zt. Rhängigkeit Scheidungsantrag (= wandelbare Anknüpfung) mit folgender

Kaskadenanknüpfung. Art.17 III Sonderregel für Versorgungsausgleich (wichtig insbes. auch die sog. regelwidrige Durchführung des VA nach 17 III 2). Art.17 EGBGB a.F. regelte Scheidungsvorr + Scheidungswirkungen, soweit nicht spezielle KollNormen vorlagen: 18 IV EGBGB a.F. verwies für NachscheidungsUH auf Ehescheidungsstatut.

Seit 2012 gilt **EU-VO 1259/2010 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die Ehescheidung anwendbaren Rechts** (bestimmt anwendb. Recht auch bezüglich Drittstaaten)! Grds. RWahl (Art.5: beschränkt!), hilfsweise R des gemeinsamen gew. Aufenthalts bei Scheidungsantrag, subsidiär letzter gem. gew. Aufenthalt, gem. StA, zuletzt lex fori (Art.8). Keine Rückverweisung! Auch Verweisung auf nicht an der VO beteiligte Staaten oder Drittstaaten (Art.4). VO gilt nur für Scheidung selbst, nicht für Scheidungsfolgen!

- **Art.17 EGBGB n.F. enthält jetzt keine Regelung zur Scheidung selbst mehr, sondern nur noch zu den Scheidungsfolgen:** verweist insoweit auf das nach der EU-VO auf die Scheidung anwendbare Recht (obwohl die EU-VO die Scheidungsfolgen selbst nicht regelt!). Zusätzlich Sonderregelung für Versorgungsausgleich gem. Art.17 III n.F. EGBGB.

eee) Art.17 b: **Eingetragene (gleichgeschlechtl.; aM auch heterosexuelle) Lebenspartnerschaften** unterliegen dem **R des Registerstaates** (gilt z.B. für GüterR und Auflösung). Für UH und ErbR gelten die allg. koll-r Regeln (Art.17, 25 f. EGBGB); aber uU regelwidrige Anwendung dt R (ähnl wie bei Versorgungsausgleich), Art.17 b I 2 a.E. Sehr weitgehende Gestaltungsmöglk zug dt Rechts.

Bei anderen (nichteingetragenen) nichtehel. Lebensgemeinschaften kommt Anknüpfung an Vertragsstatut oder GesStatut in Betracht (so BGH) oder, ggf. daneben, analoge Anwendung ehe-r IPR-Vorschriften.

fff) UnterhaltsR (sowohl für EhegattenUH als auch für KindesUH): Haager UH-Protokoll 2007: gew. Aufenthalt des UH-Berechtigten.

Art.18 EGBGB aF zu IPR des Unterhalts (UH): gewönl. Aufenthalt des UH-Berechtigten. Wurde bereits früher weitgehend verdrängt durch Haager UH-Übk 1956 od. 1973. Im Zshang mit Inkrafttreten der **EU-UH-VO 2008**, die auf die IPR-Regelung des **Protokolls Haager Übk 2007** verweist, wurde Art.18 EGBGB aufgehoben.

- Beispielsfall: EhegattenUH bestimmt sich grds. nach dt R als Recht des gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalts.
Aber Parteien können (beschränkt) andere Rechtswahl treffen (Art.8) oder Schutzregel bei Ehegatten (Art.5), wenn betr. Ehegatte sich darauf beruft.

Nach SV (beide Parteien weiter in Dt) greift Art.5 wohl nicht ein, aber Art.8 ist denkbar.

C. Internationales Kindschaftsrecht (Vertiefung)

I. Was gehört zum Regelungsfeld des Internationalen Kindschaftsrechts?

- Abstammung (wer von wem?): *Art.19/20 EGBGB (gew. Aufenthalt)*
- Elterliche Sorge (elterliche Verantwortung): wer ist sorgeberechtigt, Umfang des SorgeR (Personensorge/Vermögenssorge/ges. Vertretung), einschl. UmgangsR, AufenthaltsR, Eingriffe in SorgeR (auch bei Ehescheidung der Eltern) → *Art.21 EGBGB (gew. Aufenthalt)*
- Kindesunterhalt: ehemals Art.18 EGBGB, jetzt **EuUH-VO 2008 iVm Haager UHProt 2007**
- Adoption (nicht nur Kinder): *Art.22 EGBGB (grds. HeimatR des Adoptierenden)*
- Vormundschaft/Pflegschaft (nicht nur Kinder): *Art.24 EGBGB (grds. HeimatR des Mündels od. Betreuten)*
- Nicht: Volljährigkeit (→ Personalstatut), Kindesname (→ allg. NamensR), Erbrecht des Kindes (→ allg. Erbrecht)

II. IPR

1. Kollisionsrechtliche Grundregel zum Internat. Kindschaftsrecht:

a) Art.21 EGBGB: autonomes R für „Eltern-Kind-Verhältnis“ (= elterl. Sorge): **gew. Aufenthalt des Kindes** („UmweltR“). Vorfrage der Anknüpfung der Abstammung des Kindes ist gesondert geregelt in Art.19 EGBGB (gew. Aufenthalt des Kindes; grds. wandelbar, aber bei Aufenthaltswechsel bleibt festgestellte Abstammung bestehen; auch Feststellung nach HeimatR eines Elternteils mögl, Art.19 I 2 EGBGB; nach hM soll insoweit Prioritätsgrds. gelten: zuerst anerkannte oder auf andere Weise festgestellte Elternschaft hat Vorrang; a.M. WahlR des Kindes). **Aber: Art.21 EGBGB wird weitgehend verdrängt durch Staatsverträge.**

b) Staatsverträge (kein eigenständiges EU-Recht!)

aa) Haager MSA 1961 (für Dt noch anwendbar im Verhältnis insbes. zu Italien und zur Türkei): Zust + anwendb R (für Schutzmaßnahmen grds. AufenthaltsR des Kindes, aber Art.3 Anerg ges. „Gewaltverhältnisse“ nach HeimatR, z.B. elterl. SorgeR).

bb) **Haager KSÜ 1996**: für Dt in Kraft seit 1.1.2011 (EU nicht Vertragspartei, da KSÜ auf Staaten beschränkt, aber EU hat Mitgliedstaaten zur Unterzeichnung ermächtigt; „gemischtes ÜbK“).

- Modernisierung des MSA, stärkerer Akzent auf AufenthaltsR: z.B. wird das „ges. GewaltVerh“ zu „gesetzl Zuweisung der elterlichen Verantwortung“ [Art.16], ist kollisionsrechtlich nunmehr nach AufenthaltsR zu beurteilen: neu!)

- Lösung des Problems der Doppelstaatsangehörigkeit (gew. Aufenthalt tritt an Stelle StA, die im MSA noch teilweise maßgeblich war) und der Zuständigkeitskonkurrenz der Gerichte des Heimatstaates und des gewöhnl. Aufenthaltsstaates.
- Bessere Kooperation der Gerichte mehrerer Staaten.
- Einbezug der Besonderheiten von Kindesentführungen.
- Klarere Struktur: Int. Zust, anwendbares R, Anerkennung und ZV, Zusammenarbeit.

Beachte: Für int. Zuständigkeit (nicht für IPR!) werden MSA bzw. KSÜ durch die EuEheVO (Brüssel IIa-VO von 2000/2003) verdrängt, s. Art.1 I Buchst.b EuEheVO: Brüssel IIa-VO regelt auch sorge-r Entscheidungen (im Zusammenhang mit Ehesachen oder auch isoliert), Aufbau: EU-spezifische Erwägungsgründe, Anwendungsbereich und DefKatalog, int. Zuständigkeit, Anerk und ZV, aber kein IPR und nicht int. ZsArbeit.

- Beispielsfall: Bestehende elterl. Sorge bestimmt sich grds. nach dt R als Recht des gew. Aufenthalts des Kindes (Art.16), gleiche Regel bei Neuregelung elterl. Sorge folgt aus int. Zuständigkeit mit Gleichlauf des anwendbaren Rechts). Ausnahmen u.U. bei Kindesentführung.

cc) Sonderfrage Kindesentführung:

Haager KindesentführungsÜbk 1980: RechtshilfeAbk. mit Ziel einer erleichterten Kindesrückführung bei Kindesentführungen (insbes. Modifikation des gew. Aufenthalts) ohne Prüfung der mat-r Aspekte des SorgeR. Vorrang vor MSA und grds. auch KSÜ (s. Art.50 KSÜ). Zuständigkeit + anwendbares R, Art.8 [über sog. zentrale Behörden] iVm Art.3: R des gew. Aufenthalts des Kindes: einschließlich IPR!

Einige Ausnahmen von Rückführung, Art.13. Problem insbes. bei wechselseitigen Entführungen und/od. längerem Verbleib des Kindes -- dann Kindeswohl stärker zu prüfen

2. KindesUH: EU-UnterhVO 2008 iVm Haager UH-Protokoll 2007. Löst diverse Haager UnterhÜbk über IPR (1956, 1973) ab.

- Beispielsfall: Kindes-UH bestimmt sich grds. nach dt R als Recht des gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalts.

Rechtswahlmöglichkeit gilt nicht für mj. Kinder (Art.8 III)

Aber bes. Schutzregel (Alternativanknüpfung) bei UH-Ansprüchen zw. Eltern und Kindern (Art.4), z.B. gew. Aufenthalt UH-Schuldner.

Nach SV (beide Parteien weiter in Dt) greift Art.4 wohl nicht ein.

Literaturhinweis zur Nacharbeitung:

Brödermann/Rosengarten, IPZVR, S.127 - 141